

KRAFTVOLL ANTREIBEN

Zwischenbericht
1. Quartal 2013



1. QUARTAL AUF EINEN BLICK

DEUTZ-Konzern: Überblick

	1-3/2013	1-3/2012
in Mio. €		
Auftragseingang	388,5	390,0
Absatz (in Stück)	36.238	46.461
Umsatz	289,9	336,9
Auslandsanteil (in %)	83,4	85,5
EBITDA ¹⁾	15,5	27,4
EBIT ¹⁾	-6,4	10,0
EBIT-Rendite ¹⁾ (in %)	-2,2	3,0
Konzernergebnis	-6,9	6,3
Ergebnis je Aktie (in €)	-0,06	0,05
Bilanzsumme ²⁾	1.043,2	1.104,9
Anlagevermögen	615,4	630,8
Eigenkapital ²⁾	446,9	453,3
Eigenkapitalquote ²⁾ (in %)	42,8	41,0
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	0,9	-16,5
Free Cashflow ³⁾	-20,9	-55,3
Nettofinanzposition ⁴⁾	-69,3	-124,5
Working Capital ⁵⁾	168,8	197,1
Working-Capital-Quote (Stichtag, in %)	13,6	12,9
Investitionen (ohne Aktivierung F&E, nach Zuschüssen)	7,0	14,4
Abschreibungen	21,9	17,4
Forschung und Entwicklung ⁶⁾ (nach Zuschüssen)	11,6	21,7
Mitarbeiter (Anzahl zum 31.03.)	3.935	4.104

¹⁾ Seit dem Geschäftsjahr 2013 wird die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren gegliedert. Die Sonstigen Steuern werden nicht wie bisher separat nach dem operativen Ergebnis ausgewiesen, sondern innerhalb des operativen Ergebnisses den Funktionskosten zugeordnet. Die Sonstigen Steuern betragen in den ersten drei Monaten des laufenden Geschäftsjahres 0,3 Mio. € (Q1 2012: 0,3 Mio. €). Aus Gründen der besseren Vergleichbarkeit wurden die Vorjahresangaben an die geänderte Darstellung angepasst.

²⁾ Aufgrund geänderter Bilanzierung der Pensionsrückstellungen wurden die Vorjahresangaben angepasst (siehe hierzu S. 14 f. im Anhang).

³⁾ Free Cashflow: Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit und aus Investitionstätigkeit abzüglich Nettozinsausgaben

⁴⁾ Nettofinanzposition: Zahlungsmittel und -äquivalente abzüglich kurz- und langfristiger zinstragender Finanzschulden

⁵⁾ Working Capital: Vorräte zuzüglich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

⁶⁾ Die Kennzahl Aufwendungen für Forschung und Entwicklung wird nach Abzug der Zuschüsse dargestellt. Die Angabe des Vorjahres wurde aus Gründen der besseren Vergleichbarkeit an die aktuelle Darstellung angepasst.

DEUTZ-Konzern: Segmente

	1-3/2013	1-3/2012
in Mio. €		
Auftragseingang		
DEUTZ Compact Engines	328,3	296,5
DEUTZ Customised Solutions	60,2	93,5
Gesamt	388,5	390,0
Absatz (in Stück)		
DEUTZ Compact Engines	33.720	41.579
DEUTZ Customised Solutions	2.518	4.882
Gesamt	36.238	46.461
Umsatz		
DEUTZ Compact Engines	239,7	263,0
DEUTZ Customised Solutions	50,2	73,9
Gesamt	289,9	336,9
EBIT¹⁾		
DEUTZ Compact Engines	-11,2	-1,0
DEUTZ Customised Solutions	5,1	11,9
Sonstiges	-0,3	-0,9
Gesamt	-6,4	10,0

VORWORT

*Sehr geehrte Aktionärinnen, Aktionäre
und Geschäftsfreunde,*

die weltwirtschaftliche Erholung verläuft weiterhin zögerlich. Nach dem erwarteten verhaltenen Start in das neue Jahr rechnen wir jedoch mit einer zunehmenden globalen Marktaufhellung.

Zuversichtlich stimmt uns, dass wir im ersten Quartal 2013 Bestellungen im Wert von 388,5 Mio. € verzeichnen konnten. Dies sind 40 % mehr als im Vorquartal. Damit setzt sich die Belegung beim Auftragseingang weiter fort – er übertraf so auch den Umsatz des Berichtszeitraums um rund 34 %. Dieser belief sich auf 289,9 Mio. € und lag damit 14,0 % unter dem Vorjahreswert. Vor allem aufgrund des konjunkturell und saisonbedingt zurückgegangenen Geschäftsvolumens fiel das operative Ergebnis (EBIT) mit –6,4 Mio. € negativ aus. In den kommenden Quartalen erwarten wir eine spürbare Umsatz- und Ergebnisverbesserung. Erfreulich ist, dass sich der Cashflow weiterhin positiv entwickelt. Insbesondere kommt dies in der Nettofinanzposition zum Ausdruck, die sich im Jahresvergleich um 55,2 Mio. € verbessert hat und zum 31. März 2013 –69,3 Mio. € betrug. Dies ist auch Ausdruck der geringeren Forschungs- und Entwicklungsausgaben. Da die Markteinführung der neuen Produkte und die Arbeiten für die neuen Abgasemissionsstufen weit vorangeschritten sind, konnten sie reduziert werden.

Seit diesem Jahr stellen wir unsere Gewinn- und Verlustrechnung nicht mehr nach dem Gesamtkostenverfahren, sondern nach dem international gebräuchlicheren Umsatzkostenverfahren auf. Damit wird die Vergleichbarkeit mit anderen Unternehmen verbessert.

Unsere Produktoffensive trägt zunehmend Früchte. Dies belegen auch unsere zahlreichen Neukundenprojekte sowie neue Applikationen mit bestehenden Kunden, insbesondere bei unseren neuen Motoren TCD 2.9 und 3.6.

Um uns auf der Vertriebsseite noch weiter zu verstärken, wurde mit Wirkung zum 1. März 2013 Herr Michael Wellenzohn zum weiteren Vorstandsmitglied mit Zuständigkeit für das neu geschaffene Ressort Vertrieb und Marketing berufen.

Darüber hinaus fokussieren wir uns im Rahmen unserer Strategie auf unsere Wachstumsprojekte in China. Unsere Gespräche mit AB Volvo zur Gründung einer gemeinsamen Produktionsgesellschaft für mittelschwere Motoren in China sind weit fortgeschritten. Diese neue Gesellschaft soll mehrheitlich DEUTZ gehören und den Motorenbedarf der AB Volvo Gruppe und weiterer wichtiger Kunden im Baumaschinenbereich in Asien bedienen.

Erfreulich war im Berichtszeitraum auch die Entwicklung unseres Aktienkurses: Der Kurs der DEUTZ-Aktie ist um 15,8 % auf 4,10 € zum Quartalsende gestiegen. Damit hat unsere Aktie die Vergleichsindizes outperfornt und die Kurserholung fortgesetzt.

Verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, wir bestätigen unsere Prognose für das Geschäftsjahr 2013: Wir erwarten einen Umsatz von mindestens 1,4 Mrd. € und eine EBIT-Marge von über 3,0 %. Und auch für die Folgejahre rechnen wir mit einem erfreulichen Umsatzwachstum. Dazu werden die angeschobenen Wachstumsprojekte sowie der steigende Anteil höherwertiger Motoren der neuen Emissionsstufen am Gesamtabsatz beitragen.

Freundliche Grüße aus Köln

Dr.-Ing. Helmut Leube

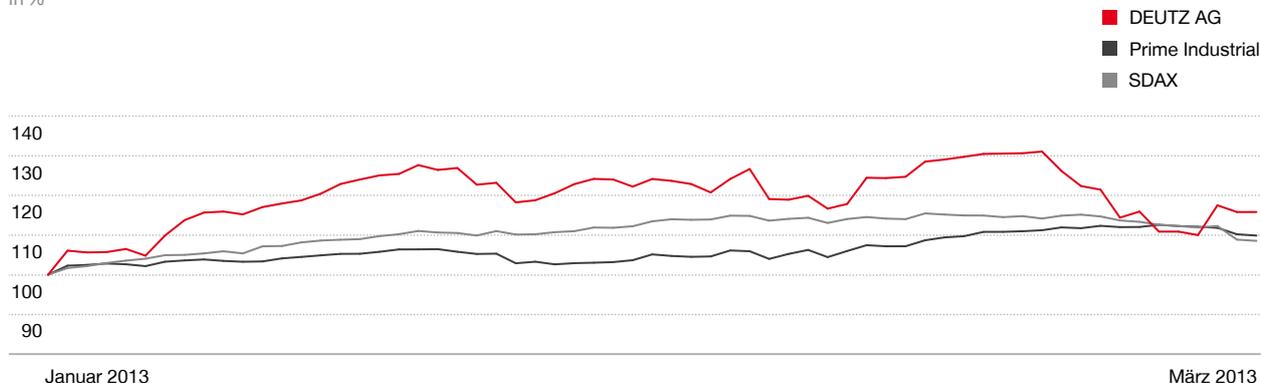
Dr. Margarete Haase

Michael Wellenzohn

DEUTZ-AKTIE

Kursverlauf der DEUTZ-Aktie

in %



DEUTZ-Aktie entwickelt sich besser als Indizes Die Kapitalmärkte haben sich im ersten Quartal 2013 in einer starken Verfassung gezeigt. Die für DEUTZ relevanten Vergleichsindizes SDAX und Prime Industrial konnten im bisherigen Jahresverlauf zulegen. Der SDAX lag Ende März mit 5.697,88 Punkten um 8,5 % über dem Schlusskurs von 2012 und konnte zwischenzeitlich sogar die Marke von 6.000 Punkten überschreiten. Der Prime Industrial Index, der wichtige deutsche Industrieunternehmen abbildet, schloss das erste Quartal 2013 bei 3.599,86 Punkten ab und damit 9,9 % höher als am Jahresende 2012.

Die DEUTZ-Aktie konnte die Entwicklung ihrer Vergleichsindizes SDAX und Prime Industrial sogar noch übertreffen und damit die Kurserholung weiter fortsetzen. Nach einem vorläufigen Jahrestief bei 3,71 € am 8. Januar 2013 stieg der Aktienkurs in den folgenden Wochen wieder an. So wurde am 13. März das bisherige Jahreshoch bei einem Stand von 4,64 € erreicht. Ende März schloss die DEUTZ-Aktie bei einem Kurs von 4,10 €. Damit hat sie im ersten Quartal 15,8 % an Wert gegenüber dem Jahresschlusskurs 2012 von 3,54 € gewonnen.

Die Anzahl der DEUTZ-Aktien beträgt unverändert 120,9 Millionen Stück. Die Marktkapitalisierung betrug zum Stichtag Ende März 495,5 Mio. € (31. Dezember 2012: 427,9 Mio. €).

Der schwedische Lastkraftwagen- und Baumaschinenhersteller AB Volvo ist mit einem Anteil von knapp über 25 % größter Anteilseigner der DEUTZ AG. SAME DEUTZ-FAHR ist mit rund 8,4 % an unserem Unternehmen beteiligt. Der Streubesitz von derzeit 66,6 % liegt in den Händen einer breit gestreuten Anlegerschaft aus privaten und institutionellen Investoren im In- und Ausland.

Zurzeit analysieren zwölf Bank- und Wertpapierhäuser die DEUTZ-Aktie: Bankhaus Lampe, Berenberg Bank, Commerzbank, Deutsche Bank, DZ Bank, Goldman Sachs, HSBC Trinkaus & Burkhart, Kepler Capital Markets, Metzler, National-Bank, Solventis Wertpapierhandelsbank und UBS.

Weiterführende Informationen zu allen angesprochenen Themen sind auf unserer Homepage www.deutz.com im Bereich Investor Relations zu finden.

Kennzahlen zur DEUTZ-Aktie

	1-3/2013	1-3/2012
Anzahl der Aktien (31.3.)	120.861.783	120.861.783
Anzahl Aktien Durchschnitt	120.861.783	120.861.783
Aktienkurs (31.3., in €)	4,10	5,00
Aktienkurs (hoch, in €)	4,64	5,72
Aktienkurs (tief, in €)	3,71	4,19
Marktkapitalisierung (31.3., in Mio. €)	495,5	604,3
Ergebnis je Aktie (in €)	-0,06	0,05

Basis: Schlusskurs Xetra

ZWISCHENLAGEBERICHT DEUTZ-KONZERN

1. QUARTAL 2013

GESCHÄFTSENTWICKLUNG KONZERN

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Weltwirtschaftliche Erholung sehr uneinheitlich¹⁾ In den Industrieländern, vor allem im Euro-Raum, verläuft die Erholung weiterhin zögerlich. Im fortschreitenden Jahresverlauf wird jedoch eine Belebung erwartet. Die weltweite Konjunktur bleibt allerdings weiterhin mit hohen Unsicherheiten behaftet. Die Aktienmärkte haben im ersten Quartal auf breiter Front haussiert und damit positiv auf die allgemeine Stimmung ausgestrahlt. Die Sorgen vor einem Zerfall der Euro-Zone haben sich, trotz der Zypern-Krise, spürbar vermindert. Auch die Diskussionen hinsichtlich der sogenannten Fiskalklippe in den USA haben deutlich abgenommen, nachdem die Steuererhöhungen und Budgetkürzungen tatsächlich in Kraft getreten sind. Die Erholung der Wirtschaft in den USA verläuft bisher weiterhin solide.

Der IWF erwartet auf aktueller Basis ein Weltwirtschaftswachstum von 3,3 % für 2013. Für die Wirtschaft im Euro-Raum wird ein Rückgang um 0,3 % prognostiziert. Die deutsche Wirtschaft soll um 0,6 % zulegen – sie bleibt damit Wachstumstreiber der größeren Länder im Euro-Raum. Allerdings ist der ifo Geschäftsklimaindex für die gewerbliche Wirtschaft Deutschlands im März und April 2013 gesunken, nachdem er im Februar stark angestiegen war. Er lag zuletzt bei 104,4 Punkten und damit 5,3 Punkte unter dem Stand von vor einem Jahr.²⁾

Für die USA wird trotz der eingeleiteten Maßnahmen zur Fiskalkonsolidierung ein Wirtschaftswachstum von 1,9 % prognostiziert; für China wird ein Plus von 8,0 % vorausgesagt.

Maschinenbau im Inland auf Vorjahresniveau³⁾ Im Januar und Februar des laufenden Jahres bewegten sich die Auftragseingänge des deutschen Maschinenbaus auf Vorjahresniveau. Real gaben die Bestellungen um 1 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum nach. Insgesamt scheint sich der Auftragseingang auf dem erreichten Niveau einzupendeln.

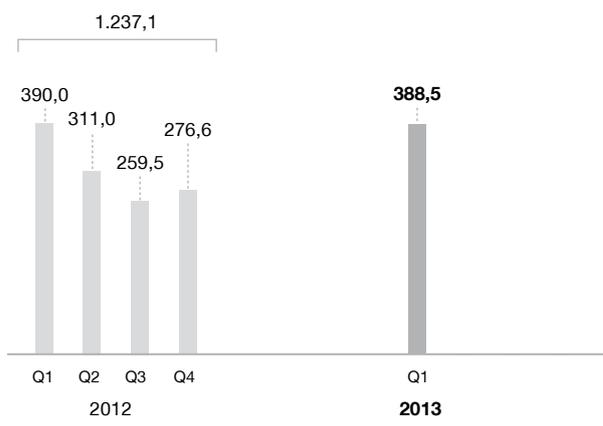
AUFTRAGSEINGANG

Auftragseingang auf hohem Vorjahresniveau DEUTZ konnte im ersten Quartal 2013 Bestellungen im Wert von 388,5 Mio. € verzeichnen. Im Vergleich zum Wert des Vorquartals von 276,6 Mio. € ist dies eine deutliche Steigerung von 40 %. Damit setzte sich die Belebung beim Auftragseingang weiter fort. Der Auftragseingang erreichte mithin das gute Niveau des ersten Quartals 2012 von 390,0 Mio. €. In den einzelnen Anwendungsbereichen hat sich der Auftragseingang gegenüber dem Vorjahresquartal bei der Landtechnik spürbar belebt. Auch Stationäre Anlagen und das Servicegeschäft konnten zulegen, während Mobile Arbeitsmaschinen und Automotive weniger Aufträge verzeichneten. Der Auftragseingang lag im ersten Quartal um rund 34 % höher als der Umsatz.

Der Auftragsbestand belief sich zum 31. März 2013 auf 272,1 Mio. €. Er hat insofern den Jahresendwert 2012 von 173,0 Mio. € um mehr als die Hälfte übertroffen.

DEUTZ-Konzern: Auftragseingang nach Quartalen⁴⁾

in Mio. €



⁴⁾ Diese und folgende Quartalsangaben beruhen auf den veröffentlichten Quartalsabschlüssen und unterlagen nicht einer Prüfung.

¹⁾ Quelle: IWF World Economic Outlook Update, April 2013

²⁾ Quelle: ifo, Geschäftsklima Deutschland, April 2013

³⁾ Quelle: VDMA, Konjunkturbulletin, April 2013

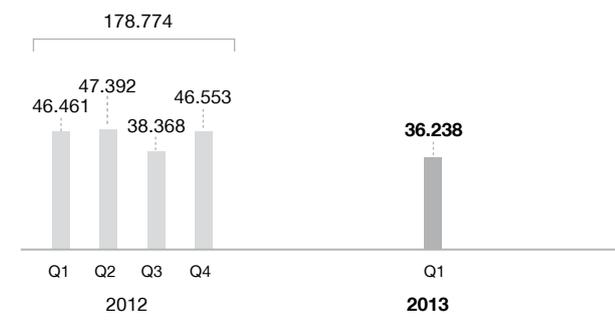
ABSATZ

Motorenabsatz schwächer als im Vorjahr In den ersten drei Monaten des laufenden Jahres setzte DEUTZ 36.238 Motoren ab. Dies sind 22,0% weniger als im Vorjahreszeitraum (Q1 2012: 46.461 Motoren). Auch gegenüber den im vierten Quartal 2012 abgesetzten 46.553 Motoren ist der Absatz im Berichtsquartal um 22,2% zurückgegangen.

Dabei gaben alle Regionen nach: In unserem größten Absatzmarkt EMEA (Europa, Mittlerer Osten und Afrika) setzten wir mit 26.519 Motoren 20,4% weniger ab als im Vorjahresquartal. In Amerika betrug das Minus bei 8.008 verkauften Motoren 23,7% und in der Region Asien/Pazifik wurden 1.711 und damit 35,0% weniger Motoren abgesetzt als im Vorjahr.

DEUTZ-Konzern: Konzernabsatz nach Quartalen

in Stück

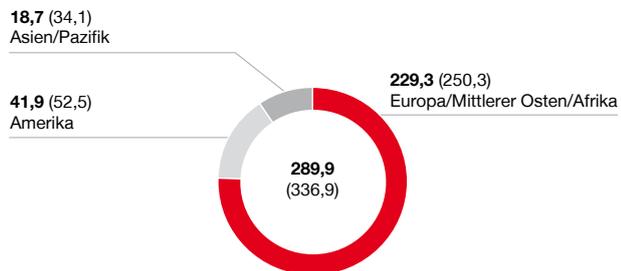


ERTRAGSLAGE

UMSATZ

DEUTZ-Konzern: Umsatz nach Regionen

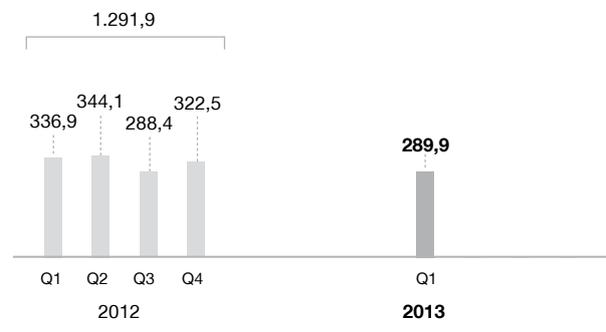
in Mio. € (Vorjahreswerte)



Umsatz geht unterproportional zum Absatz zurück Unsere Umsatzerlöse sind im ersten Quartal 2013 um 14,0% auf 289,9 Mio. € gesunken (Q1 2012: 336,9 Mio. €). Im Vergleich zum Vorquartal mit einem Umsatz von 322,5 Mio. € bedeutet dies einen Rückgang um 10,1%. Aufgrund des höheren Werts der Motoren der neuen Emissionsstufen, die in Europa und Amerika zunehmend verkauft werden, sowie weiterer Mix-Effekte hat sich der Umsatz jedoch unterproportional zum Absatz vermindert. Regional betrachtet gaben im Vorjahresvergleich alle Regionen nach. In der Betrachtung nach Anwendungsbereichen konnte nur die Landtechnik ihren Umsatz deutlich um 40,7% steigern, während die anderen Bereiche zurückgingen.

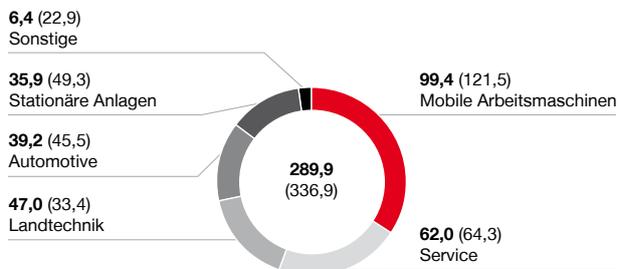
DEUTZ-Konzern: Konzernumsatz nach Quartalen

in Mio. €



DEUTZ-Konzern: Umsatz nach Anwendungsbereichen

in Mio. € (Vorjahreswerte)



EBIT

Als Folge der saisonal- und konjunkturbedingt deutlich gesunkenen Umsatzerlöse ist das operative Ergebnis (EBIT) der ersten drei Monate des laufenden Geschäftsjahres negativ ausgefallen. Von Januar bis März 2013 betrug der operative Verlust 6,4 Mio. € nach einem operativen Gewinn im Vorjahreszeitraum in Höhe von 10,0 Mio. €¹⁾. Maßgeblich für diese Entwicklung war das rückläufige Geschäftsvolumen. Darüber hinaus haben auch gestiegene planmäßige Abschreibungen auf bereits fertiggestellte Entwicklungsprojekte das Ergebnis belastet.

Die Umsatzkosten beliefen sich im ersten Quartal 2013 auf 257,6 Mio. € (Q1 2012: 289,4 Mio. €). Der Rückgang gegenüber dem Vorjahreszeitraum beträgt 11,0 % und ist im Wesentlichen auf die volumenbedingt geringeren Materialaufwendungen zurückzuführen (Q1 2013: 176,7 Mio. €; Q1 2012: 209,0 Mio. €). Die Personalaufwendungen und Abschreibungen auf Sachanlagen blieben dagegen im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant. So ist der Anteil der Umsatzkosten an den Umsatzerlösen von 85,9 % im ersten Quartal des Vorjahres auf 88,9 % im ersten Quartal des laufenden Jahres angestiegen.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten beinhalten im Wesentlichen Personal- und Materialaufwendungen sowie Abschreibungen auf bereits fertiggestellte Entwicklungsprojekte. Vereinnahmte Investitionszuschüsse und aktivierte Entwicklungskosten werden dabei mildernd berücksichtigt. Im ersten Quartal 2013 betrug die Forschungs- und Entwicklungskosten 14,3 Mio. €; ein Anstieg gegenüber dem Vorjahresquartal in Höhe von 4,9 Mio. € (Q1 2012: 9,4 Mio. €). Entscheidend für diese Entwicklung waren höhere planmäßige Abschreibungen auf fertiggestellte Entwicklungsprojekte infolge mehrerer Produkteinführungen im Laufe des Geschäftsjahres 2012.

Die Vertriebs- und Verwaltungskosten in Höhe von zusammen 23,0 Mio. € konnten gegenüber dem Vorjahr geringfügig reduziert werden (Q1 2012: 23,3 Mio. €).

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 2,0 Mio. € vermindert. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen konnten im gleichen Zeitraum um 3,4 Mio. € reduziert werden. Maßgeblich hierfür waren jeweils geringere Erträge beziehungsweise Belastungen aus Devisen- und Rohwarengeschäften sowie Währungsumrechnungen.

Das Ergebnis aus at-equity bewerteten Finanzanlagen hat sich im Vergleich zum ersten Quartal des Vorjahres um 2,0 Mio. € auf –1,1 Mio. € verbessert (Q1 2012: –3,1 Mio. €). Der positive Verlauf resultiert insbesondere aus dem besseren Ergebnis unseres chinesischen Joint Ventures DEUTZ (Dalian) Engine Co., Ltd. und ist durch ein höheres Geschäftsvolumen und die gestiegene Effizienz bedingt.

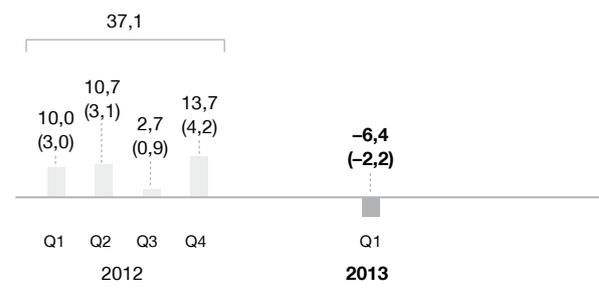
Das Zinsergebnis hat sich gegenüber dem ersten Quartal des Vorjahres um 1,7 Mio. € auf –1,3 Mio. € verbessert (Q1 2012: –3,0 Mio. €). Bei leicht höheren Zinserträgen ist dies im Wesentlichen auf gesunkene Finanzierungsaufwendungen infolge der niedrigeren Kreditinanspruchnahme und verbesserter Zinskonditionen der seit Mitte 2012 bestehenden neuen Finanzierung zurückzuführen.

Bei den Ertragsteuern ergab sich im ersten Quartal 2013 ein Steuerertrag von +0,8 Mio. € (Q1 2012: –0,7 Mio. €). Die Entwicklung gegenüber dem Vorjahreszeitraum ist durch höhere latente Steuererträge im Hinblick auf Verlustvorträge bedingt. Die originären Steueraufwendungen blieben dagegen mit 0,9 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres (Q1 2012: 1,0 Mio. €).

Das Konzernergebnis der ersten drei Monate im laufenden Geschäftsjahr betrug –6,9 Mio. € (Q1 2012: 6,3 Mio. €). Dies entspricht einem Ergebnis je Aktie in Höhe von –0,06 € (Q1 2012: 0,05 €).

DEUTZ-Konzern: operatives Ergebnis nach Quartalen¹⁾

in Mio. € (EBIT-Rendite in %)



¹⁾ Seit dem Geschäftsjahr 2013 wird die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren gegliedert. Die Sonstigen Steuern werden nicht wie bisher separat nach dem operativen Ergebnis ausgewiesen, sondern innerhalb des operativen Ergebnisses den Funktionskosten zugeordnet. Aus Gründen der besseren Vergleichbarkeit wurden die Vorjahresangaben an die geänderte Darstellung angepasst.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG SEGMENTE

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DEUTZ COMPACT ENGINES (DCE)

DCE steigert Auftragseingang Im ersten Quartal 2013 hat das Segment DEUTZ Compact Engines (DCE) Aufträge über 328,3 Mio. € erhalten. Dies sind 10,7 % mehr als im ersten Quartal 2012 (296,5 Mio. €) sowie 53,4 % mehr als im vierten Quartal 2012 (214,0 Mio. €). Damit lag der Auftragseingang um 37 % über dem Umsatz des ersten Quartals. Der Auftragsbestand betrug am Quartalsende 196,9 Mio. €; dies sind 5,6 % mehr als zum 31. März 2012 mit 186,4 Mio. € bzw. deutliche 81,0 % mehr als zum Jahresende 2012 (31. Dezember 2012: 108,8 Mio. €).

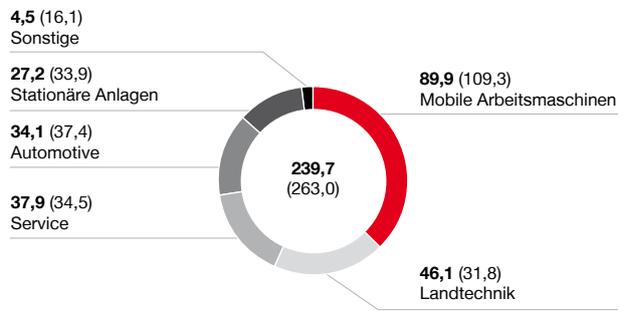
Absatz fällt niedriger aus DEUTZ konnte im Segment DCE in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres 33.720 Motoren absetzen, 18,9 % weniger als im Vorjahresquartal (Q1 2012: 41.579 Motoren; Q4 2012: 42.882). Dabei mussten alle Regionen Einbußen hinnehmen. Dem Anwendungsbereich Landtechnik gelang eine Absatzsteigerung um knapp die Hälfte auf 6.399 Motoren im Vergleich zum Vorjahresquartal.

Umsatz weniger als Absatz zurückgegangen Bei einer Absatzverminderung um 18,9 % ging der Umsatz im Segment DCE nur um 8,9 % auf 239,7 Mio. € zurück (Q1 2012: 263,0 Mio. €). Gegenüber dem Vorquartal mit Umsatzerlösen von 252,5 Mio. € entspricht dies einem Rückgang um 5,1 %, was auf übliche saisonale Schwankungen zurückzuführen ist. In allen Regionen waren die Umsätze im Vorjahresvergleich rückläufig, in der größten Region EMEA (Europa, Mittlerer Osten und Afrika) jedoch nur leicht um 3,1 %. Der Anwendungsbereich Landtechnik verzeichnete ein starkes Umsatzplus von 45,0 %, das Servicegeschäft legte beim Umsatz um 9,9 % zu. Rückläufig waren hingegen Mobile Arbeitsmaschinen, Stationäre Anlage und Automotive mit 17,7 %, 19,8 % bzw. 8,8 %.

Operatives Ergebnis DCE Das operative Ergebnis (EBIT) hat sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum insbesondere infolge des geringeren Geschäftsvolumens sowie höherer planmäßiger Abschreibungen auf fertiggestellte Entwicklungsprojekte um 10,1 Mio. € verringert. Es betrug somit im ersten Quartal des laufenden Geschäftsjahres -11,2 Mio. € (Q1 2012: -1,1 Mio. €)¹⁾.

DEUTZ Compact Engines: Umsatz nach Anwendungsbereichen

in Mio. € (Vorjahreswerte)



GESCHÄFTSENTWICKLUNG DEUTZ CUSTOMISED SOLUTIONS (DCS)

Auftragseingang zurückgegangen Im Segment DEUTZ Customised Solutions (DCS) wurden im ersten Quartal 2013 Motoren im Wert von 60,2 Mio. € bestellt. Dies sind gut ein Drittel weniger als im Vorjahresquartal (Q1 2012: 93,5 Mio. €) und 3,8 % weniger als im Vorquartal (Q4 2012: 62,6 Mio. €). Damit überstieg der Auftragseingang auch in diesem Segment den Umsatz. Der Auftragsbestand lag zum 31. März 2012 bei 75,2 Mio. €, 20,1 % unter dem Vorjahreswert, jedoch 17,1 % über dem Jahresendwert 2012.

Deutlich weniger Motoren abgesetzt Mit 2.518 verkauften Motoren hat das Segment DCS 48,4 % weniger Motoren abgesetzt als im Vorjahreszeitraum (Q1 2012: 4.882 Motoren; Q4 2012: 3.671). Ein Rückgang war über alle Regionen und Anwendungsbereiche hinweg zu verzeichnen.

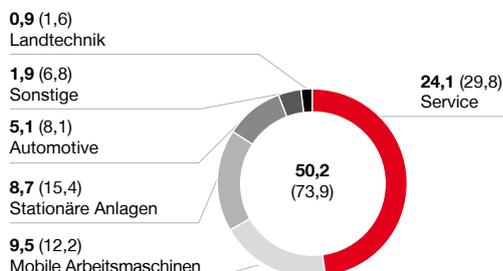
Umsatzrückgang unterproportional zu Absatzminderung Der Umsatz im Segment DCS belief sich im ersten Quartal 2013 auf 50,2 Mio. €; dies sind 32,1 % weniger als im Vorjahr (Q1 2012: 73,9 Mio. €). Im Vergleich zum vierten Quartal 2012 (70,0 Mio. €) beläuft sich der Rückgang auf 28,3 %. Auch hier gaben alle Regionen und Anwendungsbereiche gegenüber dem Vorjahresquartal nach. Der Rückgang hängt in diesem Umfang auch mit verlängerten Werksferien am Standort Ulm zu Beginn des Jahres zusammen. Dessen ungeachtet haben wir den verhaltenen Start in das laufende Geschäftsjahr zum Anlass genommen, eine Verkaufsinitiative in diesem Segment zu starten.

DCS volumenbedingt mit niedrigerem Ergebnis Auch im Segment Customised Solutions war das operative Ergebnis insbesondere aufgrund des geringeren Geschäftsvolumens stark rückläufig. In den ersten drei Monaten 2013 lag das operative Ergebnis bei 5,1 Mio. €. Die Verminderung gegenüber dem Vergleichszeitraum betrug 6,9 Mio. € (Q1 2012: 12,0 Mio. €)¹⁾.

¹⁾ Seit dem Geschäftsjahr 2013 wird die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren gegliedert. Die Sonstigen Steuern werden nicht wie bisher separat nach dem operativen Ergebnis ausgewiesen, sondern innerhalb des operativen Ergebnisses den Funktionskosten zugeordnet. Aus Gründen der besseren Vergleichbarkeit wurden die Vorjahresangaben an die geänderte Darstellung angepasst.

DEUTZ Customised Solutions: Umsatz nach Anwendungsbereichen

in Mio. € (Vorjahreswerte)



FINANZLAGE

FINANZIERUNG

Seit Mitte 2012 stellt uns ein Bankenconsortium aus fünf deutschen Banken eine Betriebsmittellinie in Höhe von 160 Mio. € zur Verfügung. Die Linie ist variabel verzinst und unbesichert. Als revolvierende Fazilität kann sie nach den Bedürfnissen unseres Unternehmens bis Juni 2017 in Anspruch genommen werden. Die Barlinie kann wahlweise als bilaterale Kontokorrentlinie (bis zu 60 Mio. €) oder in Form von Ziehungen der syndizierten Linie mit Zinsperioden von drei bis sechs Monaten in Anspruch genommen werden. Darüber hinaus hat uns die Europäische Investitionsbank Mitte 2012 ein Darlehen von 90 Mio. € eingeräumt. Das ebenfalls unbesicherte Darlehen ist über einen Zeitraum von acht Jahren zu tilgen, wobei die ersten beiden Jahre tilgungsfrei sind. DEUTZ hat sich bei diesem Darlehen gegen Zinsänderungsrisiken abgesichert.

Teil der Vertragsvereinbarung bei beiden Krediten ist die Verpflichtung von DEUTZ, bestimmte Finanzkennzahlen einzuhalten. Mit der Betriebsmittellinie und dem Darlehen der Europäischen Investitionsbank ist die Finanzierung unserer Projekte und des weiteren Wachstums mittel- bis langfristig abgesichert.

CASHFLOW

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit betrug im Berichtszeitraum 0,9 Mio. €. Nach einem Mittelabfluss in den ersten drei Monaten des Vorjahres in Höhe von 16,5 Mio. € hat sich der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit trotz des gesunkenen operativen Ergebnisses um 17,4 Mio. € verbessert. Entscheidend für diese positive Entwicklung war insbesondere der gegenüber dem Vorjahresquartal deutlich geringere Anstieg des Working Capital in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2013.

Aus dem Cashflow aus Investitionstätigkeit ergab sich im Dreimonatszeitraum ein Mittelabfluss von 20,7 Mio. €. Der Rückgang gegenüber dem Vergleichsquartal in Höhe von 15,3 Mio. € (Q1 2012: –36,0 Mio. €) resultiert hauptsächlich aus deutlich

geringeren Investitionen in Entwicklungsprojekte sowie Sachanlagen. Darüber hinaus wurden im ersten Quartal 2012 noch ausstehende Investitionszahlungen in das Joint Venture Bosch Emission Systems GmbH & Co. KG (BESG) getätigt. Die 25%ige Beteiligung an der BESG wurde im vierten Quartal des Vorjahres an den Hauptgesellschafter, die Robert Bosch GmbH, veräußert.

Aus der Finanzierungstätigkeit ergab sich im ersten Quartal 2013 ein leichter Mittelabfluss in Höhe von 1,3 Mio. € (Q1 2012: Mittelzufluss von 16,8 Mio. €).

Die Finanzierung der Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen erfolgte weitgehend aus eigenen Mitteln. Dies führte gegenüber dem Jahresende 2012 zu einem Rückgang des Zahlungsmittelbestandes in Höhe von 20,6 Mio. €. Die Nettofinanzposition¹⁾ lag zum 31. März 2013 bei –69,3 Mio. € (31. Dezember 2012: –48,6 Mio. €). Erfreulich ist, dass sich die Nettofinanzposition gegenüber dem Vorjahresstichtag 31. März 2012 deutlich um 55,2 Mio. € verbessert hat (31. März 2012: –124,5 Mio. €).

Infolge des geringeren Anstiegs des Working Capital und der gesunkenen Investitionstätigkeit hat sich der Free Cashflow²⁾ im ersten Quartal des laufenden Geschäftsjahres gegenüber dem Vergleichszeitraum um 34,4 Mio. € auf –20,9 Mio. € deutlich verbessert (Q1 2012: –55,3 Mio. €). Saisonal bedingt ist der Free Cashflow im ersten Quartal üblicherweise negativ.

VERMÖGENSLAGE

Langfristige Vermögenswerte Die langfristigen Vermögenswerte lagen zum 31. März 2013 bei 645,4 Mio. € (31. Dezember 2012: 648,7 Mio. €)³⁾. Der Rückgang gegenüber dem 31. Dezember 2012 in Höhe von 3,3 Mio. € ist hauptsächlich auf die Entwicklung der Sachanlagen zurückzuführen.

Kurzfristige Vermögenswerte Die kurzfristigen Vermögenswerte betragen zum 31. März 2013 396,0 Mio. € (31. Dezember 2012: 385,4 Mio. €). Im Vergleich zum 31. Dezember 2012 entspricht das einem Anstieg von 10,6 Mio. €. Ursächlich hierfür ist der auftrags- und saisonbedingte Anstieg der Vorräte. Dieser wurde teilweise durch den Rückgang der Zahlungsmittel kompensiert.

Working Capital Das Working Capital (Vorräte zuzüglich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) ist zum 31. März 2013 um 27,2 Mio. € auf 168,8 Mio. € (31. Dezember 2012: 141,6 Mio. €) gestiegen. Während die Forderungen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen nahezu gleich geblieben sind, resultiert der Anstieg weitgehend aus dem saisonbedingt höheren Bestand an Vorräten. Die Stichtagsquote zum 31. März 2013 hat sich im Vorjahresvergleich um 0,7 Prozentpunkte auf 13,6 % erhöht (31. März 2012: 12,9 %). Die durchschnittliche Working-Capital-Quote betrug zum 31. März 2013 14,7 % (31. März 2012: 11,2 %).

¹⁾ Nettofinanzposition: Zahlungsmittel und –äquivalente abzüglich kurz- und langfristiger zinstragender Finanzschulden

²⁾ Free Cashflow: Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit und aus Investitionstätigkeit abzüglich Nettozinsausgaben

³⁾ Aufgrund geänderter Bilanzierung der Pensionsrückstellungen wurden die Vorjahresangaben angepasst (siehe hierzu S. 14 f. im Anhang).

Nicht bilanzierte immaterielle Werte von DEUTZ Neben den bilanzierten Vermögenswerten verfügt DEUTZ über weitere nicht bilanzierte Werte: So steht die Marke DEUTZ für hohe technologische Ansprüche, Qualität und Verlässlichkeit und ist eine feste Größe in der Welt der Gerätehersteller und Gerätebetreiber seit knapp 150 Jahren. Zudem verfügt DEUTZ über werthaltige langfristige Kundenbeziehungen; insbesondere mit unseren Hauptkunden bestehen langfristige Kooperationsverträge.

Eigenkapital Das Eigenkapital betrug zum 31. März 2013 446,9 Mio. € (31. Dezember 2012: 452,6 Mio. €)¹⁾. Der Rückgang in Höhe von 5,7 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus dem negativen Konzernergebnis in den ersten drei Monaten des laufenden Geschäftsjahres. Darüber hinaus haben sich Effekte aus der Umrechnung von in Fremdwährung aufgestellten Abschlüssen eigenkapitalerhöhend sowie veränderte Abzinsungssätze bei der Bewertung der Pensionsverpflichtungen eigenkapitalmindernd ausgewirkt. Die Eigenkapitalquote reduzierte sich auf 42,8 % (31. Dezember 2012: 43,7 %)¹⁾.

Kurz- und langfristige Schulden Während sich die kurzfristigen Schulden im Vergleich zum 31. Dezember 2012 um 14,0 Mio. € auf 285,5 Mio. € (31. Dezember 2012: 271,5 Mio. €) erhöht haben, blieben die langfristigen Schulden mit einem Rückgang von 1,0 Mio. € auf 310,8 Mio. € nahezu konstant (31. Dezember 2012: 311,8 Mio. €)¹⁾. Die Erhöhung der kurzfristigen Schulden ist hauptsächlich auf gestiegene übrige Rückstellungen aufgrund von Aufwandsabgrenzungen – beispielsweise für Personalkosten – zurückzuführen.

Die Bilanzsumme zum 31. März 2013 lag bei 1.043,2 Mio. € und blieb damit auf dem Niveau zum Jahresende 2012 (31. Dezember 2012: 1.035,9 Mio. €)¹⁾.

NACHTRAGSBERICHT

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse eingetreten, die eine wesentliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des DEUTZ-Konzerns hatten.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

F&E-Ausgaben weiter zurückgeführt Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung beliefen sich vor Zuschüssen im ersten Quartal 2013 auf 15,2 Mio. € (Q1 2012: 25,9 Mio. €). Zieht man die von Großkunden und Entwicklungspartnern erhaltenen Erstattungen ab, ergeben sich Forschungs- und Entwicklungsausgaben von 11,6 Mio. € im Vergleich zu 21,7 Mio. € im ersten Quartal 2012. Die F&E-Quote (nach Zuschüssen) – das Verhältnis von Netto-Forschungs- und Entwicklungsausgaben zum Konzernumsatz – ist gegenüber dem Vorjahresquartal von 6,4 % auf 4,0 % gesunken. Damit haben wir die Ausgaben für Forschung und Entwicklung wie angekündigt weiter heruntergefahren, da die Markteinführung der neuen Produkte und die Arbeiten für die neuen Abgasemissionsstufen weit fortgeschritten sind.

Der weit überwiegende Teil der F&E-Ausgaben (nach Zuschüssen) entfiel mit rund 82,8 % auf die Neu- und Weiterentwicklung

von Motoren (Q1 2012: 90,3 %). Die Ausgaben für die laufende Serienbetreuung machten 10,3 % aus (Q1 2012: 8,3 %), die für Forschungs- und Vorentwicklungsaktivitäten 6,9 % (Q1 2012: 1,4 %).

In der Segmentbetrachtung beliefen sich die Ausgaben nach Zuschüssen bei DEUTZ Compact Engines auf 10,4 Mio. € (Q1 2012: 19,4 Mio. €) und im Segment DEUTZ Customised Solutions auf 1,2 Mio. € nach 2,3 Mio. € im Vorjahresquartal.

MITARBEITER

Mitarbeiterzahl etwas reduziert Im DEUTZ-Konzern waren Ende März 3.935 Mitarbeiter beschäftigt, 169 Personen bzw. 4,1 % weniger als vor einem Jahr (31. März 2012: 4.104). Gegenüber dem Geschäftsjahresende 2012 hat sich die Zahl der Mitarbeiter geringfügig reduziert (3.991 Mitarbeiter). Das Leihpersonal haben wir im Berichtszeitraum erneut dem Produktionsvolumen angepasst. Am Quartalsende 2013 beschäftigten wir 196 Leiharbeiter, während es Ende März 2012 noch 381 Personen waren. Gegenüber dem Jahresende 2012 (152 Personen) ist die Zahl der Leiharbeiter im Stichtagsvergleich wieder etwas gestiegen. Mit dem Abschluss befristeter Verträge und der Beschäftigung von Leiharbeitern kann DEUTZ in einem dynamischen Marktumfeld flexibel auf mögliche Nachfrageschwankungen reagieren und gleichzeitig profitables Wachstum sichern. Zum Stichtag Ende März 2013 waren knapp 10 % aller Mitarbeiter in befristeten Verträgen oder als Leiharbeiter für DEUTZ tätig.

Im Inland beschäftigten wir am Quartalsende 3.110 Mitarbeiter, 136 Mitarbeiter bzw. 4,2 % weniger als im Vorjahr (31. März 2012: 3.246). Im Vergleich zum Jahresende 2012 ist die Zahl unserer Mitarbeiter im Inland von 3.189 um 79 bzw. 2,5 % zurückgegangen. In unseren Werken in Köln waren Ende März 2.434 Mitarbeiter und damit 92 Personen weniger als im Vorjahr beschäftigt. In Ulm betrug der Rückgang 7,9 % auf 394 Mitarbeiter.

Im Ausland lag die Zahl der bei DEUTZ Beschäftigten zum Stichtag bei 825 Personen. Dies sind 33 Mitarbeiter bzw. 3,8 % weniger als im Vorjahr (31. März 2012: 858). Gegenüber dem Stichtag Ende Dezember 2012 ist das Personal mit +2,9 % leicht aufgebaut worden. Im Vorjahresvergleich war vor allem unsere spanische Produktionsgesellschaft DEUTZ Spain auslastungsbedingt von der Personalreduktion betroffen. Hier waren Ende März 480 Mitarbeiter für DEUTZ tätig, 67 Personen bzw. 12,2 % weniger als vor einem Jahr (31. März 2012: 547). An unserem jungen asiatischen Vertriebsstandort in Peking wuchs die Zahl der Mitarbeiter im Vorjahresvergleich um 21,7 % auf 28 Personen. Zusätzlich sind bei der ebenfalls chinesischen Produktionsgesellschaft DEUTZ Engine Shandong nun 16 Mitarbeiter für DEUTZ tätig.

Insgesamt waren bei DEUTZ zum Stichtag 79,0 % aller Mitarbeiter im Inland und 21,0 % im Ausland beschäftigt. Damit hat sich der Anteil im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert.

Um den Vertrieb zu stärken, hat der Aufsichtsrat der DEUTZ AG Herrn Michael Wellenzohn mit Wirkung zum 1. März 2013 zum weiteren Mitglied des Vorstands berufen. Er verantwortet das neu geschaffene Ressort Vertrieb und Marketing.

¹⁾ Aufgrund geänderter Bilanzierung der Pensionsrückstellungen wurden die Vorjahresangaben angepasst (siehe hierzu S. 14 f. im Anhang).

RISIKOBERICHT

Der DEUTZ-Konzern ist weltweit in verschiedenen Marktsegmenten sowie Anwendungsbereichen tätig. Damit ist das Unternehmen unterschiedlichen geschäftsspezifischen und regionalen Risiken ausgesetzt. Wesentliche Einzelrisiken für unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Ausgestaltung unseres Risikomanagementsystems sind in unserem Geschäftsbericht 2012 auf den Seiten 41 bis 45 dargestellt. Darüber hinausgehende bedeutsame Risiken wurden im ersten Quartal 2013 nicht identifiziert. Weiterführende Informationen, auch zu den Chancen für unser Unternehmen, sind im Ausblick dieses Konzernlagezwischenberichts zu finden.

BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften steht der DEUTZ-Konzern mit nahestehenden Unternehmen und Personen in Beziehung. Hierzu zählen die Geschäftsbeziehungen zwischen dem DEUTZ-Konzern und seinen Beteiligungen sowie den folgenden Anteilseignern der DEUTZ AG (einschließlich ihrer Tochtergesellschaften), die einen maßgeblichen Einfluss ausüben können:

- AB Volvo (publ), Göteborg/Schweden (Gruppe), und die
- SAME DEUTZ-FAHR Group S.p.A., Treviso/Italien (Gruppe).

Auf Seite 19 im Anhang werden die Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen näher erläutert.

AUSBLICK

Weltwirtschaftliche Prognosen weiterhin mit Unsicherheiten behaftet¹⁾ Die allgemeinen weltweiten Konjunkturaussichten haben sich laut IWF zuletzt verbessert. Jedoch bleibe die Erholung in den Industrienationen, allen voran in der Euro-Zone, holprig. Eine Belebung wird hier ab der zweiten Jahreshälfte erwartet. Für die Weltwirtschaft wird nun ein Wachstum von 3,3 % für 2013 und 4,0 % für 2014 vorausgesagt. Die Wirtschaft im Euro-Raum wird in diesem Jahr voraussichtlich um 0,3 % schrumpfen, im kommenden Jahr jedoch wieder um 1,1 % wachsen. Für Deutschland wird ein Wirtschaftswachstum von 0,6 % für 2013 und 1,5 % für 2014 prognostiziert. Die Wachstumsaussichten der USA betragen 1,9 % bzw. 3,0 %. China soll weiterhin am stärksten zulegen: Für das laufende Jahr wird ein Plus von 8,0 % vorhergesagt, das im nächsten Jahr mit 8,2 % noch übertroffen werden könnte.

DEUTZ erwartet positive Entwicklung Auf Basis des strukturellen Wachstums aus den Wachstumsprojekten und des zunehmenden Anteils an verkauften höherwertigen Motoren der neuen Emissionsstufen rechnen wir für 2013 sowie die Folgejahre mit einem erfreulichen Umsatzwachstum. Gleichzeitig erwarten wir, dass neben höheren Abschreibungen die Wachstumsprojekte und der Anlauf der Neumotoren das Ergebnis in 2013 noch belasten werden. Im Vordergrund stehen im laufenden Jahr Kostensenkungs- und Effizienzsteigerungsmaßnahmen in allen Unternehmensteilen einschließlich der Verbesserung der Profitabilität bei unserem Joint Venture DEUTZ Dalian, der reibungslose Produktanlauf unserer neuen Motoren und deren Profitabilitätsverbesserung sowie die erfolgreiche Umsetzung unserer diversen Neukundenprojekte. Darüber hinaus fokussieren wir uns im Rahmen unserer Strategie weiterhin auf die Wachstumsprojekte in China. Bei der mechanischen Fertigung von Bauteilen überprüfen wir unsere Wertschöpfungstiefe.

Für das Geschäftsjahr 2013 erwarten wir unverändert eine leichte Zunahme des Absatzes sowie einen Umsatz von mindestens 1,4 Mrd. €. Der Umsatz wird hierbei gestützt vom höheren Anteil an Motoren der neuen Emissionsstufe, die signifikant wertiger und damit höherpreisig sind. Die EBIT-Marge soll sich gegenüber 2012 verbessern und über 3,0 % liegen.

Disclaimer

Diese Publikation enthält bestimmte Aussagen über zukünftige Ereignisse und Entwicklungen sowie Angaben und Einschätzungen der Gesellschaft. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen beinhalten bekannte und unbekannt Risiken, Ungewissheiten und andere Faktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlichen zukünftigen Leistungen, Entwicklungen und Ergebnisse der Gesellschaft oder der für die Gesellschaft wesentlichen Branchen wesentlich (insbesondere in negativer Hinsicht) von denjenigen abweichen, die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen werden. Eine Gewähr kann folglich für die zukunftsgerichteten Aussagen in diesem Konzernzwischenlagebericht nicht übernommen werden.

¹⁾ Quelle: IWF World Economic Outlook Update, April 2013

ZWISCHENABSCHLUSS DEUTZ-KONZERN

1. QUARTAL 2013

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DEUTZ-KONZERN

		Angepasst ¹⁾	
	Anhang	1-3/2013	1-3/2012
in Mio. €			
Umsatzerlöse		289,9	336,9
Umsatzkosten		-257,6	-289,4
Forschungs- und Entwicklungskosten		-14,3	-9,4
Vertriebskosten		-15,6	-16,0
Verwaltungskosten		-7,4	-7,3
Sonstige betriebliche Erträge		4,1	6,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-4,4	-7,8
Ergebnis aus at-equity bewerteten Finanzanlagen		-1,1	-3,1
EBIT²⁾		-6,4	10,0
Zinsergebnis		-1,3	-3,0
davon Finanzierungsaufwendungen		-1,7	-3,1
Konzernergebnis vor Ertragsteuern		-7,7	7,0
Ertragsteuern	1	0,8	-0,7
Konzernergebnis		-6,9	6,3
davon auf Anteilseigner der DEUTZ AG entfallendes Ergebnis		-6,9	6,3
davon auf Minderheitsanteile entfallendes Ergebnis		- ³⁾	-
Ergebnis je Aktie (in €)		-0,06	0,05

GESAMTERGEBNISRECHNUNG DEUTZ-KONZERN

		Angepasst ¹⁾	
	Anhang	1-3/2013	1-3/2012
in Mio. €			
Konzernergebnis		-6,9	6,3
Nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedernde Beträge		1,5	-8,2
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste		-1,2	-5,3
Währungsumrechnungsdifferenzen		2,7	-2,9
In die Gewinn- und Verlustrechnung noch umzugliedernde Beträge		-0,3	1,7
Effektiver Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts aus der Absicherung von Zahlungsströmen		-0,4	1,6
Änderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten		0,1	0,1
Sonstiges Ergebnis (nach Steuern)	2	1,2	-6,5
Konzerngesamtergebnis		-5,7	-0,2
davon auf Anteilseigner der DEUTZ AG entfallendes Gesamtergebnis der Periode		-5,8	-0,2
davon auf Minderheitsanteile entfallendes Gesamtergebnis der Periode		0,1	-

¹⁾ Einige dargestellte Beträge weichen aufgrund vorgenommener Anpassungen infolge der Erstanwendung der neuen Regelungen des IAS 19 »Leistungen an Arbeitnehmer« von den Beträgen im Konzernabschluss 2012 ab (zu den Einzelheiten siehe Anhang auf Seite 14 f.).

²⁾ Seit dem Geschäftsjahr 2013 wird die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren gegliedert. Die Sonstigen Steuern werden nicht wie bisher separat nach dem operativen Ergebnis ausgewiesen, sondern innerhalb des operativen Ergebnisses den Funktionskosten zugeordnet. Die Sonstigen Steuern betragen in den ersten drei Monaten des laufenden Geschäftsjahres 0,3 Mio. € (Q1 2012: 0,3 Mio. €). Aus Gründen der besseren Vergleichbarkeit wurden die Vorjahresangaben an die geänderte Darstellung angepasst.

³⁾ Betrag liegt gerundet unter 0,1 Mio. €.

BILANZ DEUTZ-KONZERN

Aktiva	Anhang	31.3.2013	Angepasst ¹⁾	Angepasst ¹⁾
			31.12.2012	1.1.2012
in Mio. €				
Sachanlagen	3	312,9	318,9	311,5
Immaterielle Vermögenswerte	3	244,4	244,3	227,8
At-equity bewertete Finanzanlagen		47,4	47,1	71,8
Übrige finanzielle Vermögenswerte		10,7	11,0	12,0
Anlagevermögen		615,4	621,3	623,1
Latente Steueransprüche		30,0	27,4	19,4
Langfristiges Vermögen		645,4	648,7	642,5
Vorräte	4	211,4	184,4	187,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		118,9	116,1	163,6
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte		34,2	32,8	55,5
Zahlungsmittel und -äquivalente		31,5	52,1	51,6
Kurzfristiges Vermögen		396,0	385,4	458,3
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte		1,8	1,8	0,4
Bilanzsumme		1.043,2	1.035,9	1.101,2

Passiva	Anhang	31.3.2013	Angepasst ¹⁾	Angepasst ¹⁾
			31.12.2012	1.1.2012
Gezeichnetes Kapital		309,0	309,0	309,0
Kapitalrücklage		28,8	28,8	28,8
Andere Rücklagen		10,5	8,2	9,1
Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn		92,0	100,1	95,8
Den Aktionären der DEUTZ AG zustehendes Eigenkapital		440,3	446,1	442,7
Minderheitsanteile am Eigenkapital		6,6	6,5	-
Eigenkapital		446,9	452,6	442,7
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		181,3	181,8	164,3
Übrige Rückstellungen	5	25,2	25,4	29,3
Finanzschulden	6	99,7	99,6	119,3
Übrige Verbindlichkeiten		4,6	5,0	4,4
Langfristige Schulden		310,8	311,8	317,3
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		15,4	15,4	15,6
Rückstellungen für laufende Ertragsteuern		2,3	2,2	0,2
Übrige Rückstellungen	5	55,1	41,6	43,0
Finanzschulden	6	1,1	1,1	1,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		161,5	158,9	209,1
Übrige Verbindlichkeiten		50,1	52,3	71,4
Kurzfristige Schulden		285,5	271,5	341,2
Bilanzsumme		1.043,2	1.035,9	1.101,2

¹⁾ Einige dargestellte Beträge weichen aufgrund vorgenommener Anpassungen infolge der Erstanwendung der neuen Regelungen des IAS 19 »Leistungen an Arbeitnehmer« von den Beträgen im Konzernabschluss 2012 ab (zu den Einzelheiten siehe Anhang auf Seite 14 f.).

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG DEUTZ-KONZERN

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	Marktbewertungsrücklage ^{1, 2)}	Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung ¹⁾	Anteil der Aktionäre der DEUTZ AG	Anteil der Minderheitsgesellschafter	Gesamt
in Mio. €								
Stand 1.1.2012	309,0	28,8	106,6	-1,4	10,5	453,5	-	453,5
Änderung von Rechnungslegungsmethoden ³⁾			-10,8			-10,8	-	-10,8
Angepasster Stand 1.1.2012	309,0	28,8	95,8	-1,4	10,5	442,7	-	442,7
Konzernergebnis			6,3			6,3	-	6,3
Sonstiges Konzernergebnis			-5,3	1,7	-2,9	-6,5	-	-6,5
Konzerngesamtergebnis			1,0	1,7	-2,9	-0,2	-	-0,2
Stand 31.3.2012	309,0	28,8	96,8	0,3	7,6	442,5	-	442,5
Stand 1.1.2013	309,0	28,8	100,1	-0,1	8,3	446,1	6,5	452,6
Konzernergebnis			-6,9			-6,9	-	-6,9
Sonstiges Konzernergebnis			-1,2	-0,3	2,6	1,1	0,1	1,2
Konzerngesamtergebnis			-8,1	-0,3	2,6	-5,8	0,1	-5,7
Stand 31.3.2013	309,0	28,8	92,0	-0,4	10,9	440,3	6,6	446,9

¹⁾ In der Bilanz werden diese Posten unter der Bezeichnung »Andere Rücklagen« zusammengefasst.

²⁾ Rücklage aus der Bewertung von Cash Flow Hedges und Rücklagen aus der Bewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten

³⁾ Die Anpassung der Zahlen betrifft die geänderte Bilanzierung von Pensionsverpflichtungen (siehe S. 14 f. im Anhang).

KAPITALFLUSSRECHNUNG DEUTZ-KONZERN

in Mio. €	Anhang	1–3/2013	1–3/2012
EBIT¹⁾		-6,4	10,0
Gezahlte Ertragsteuern		-0,5	-0,5
Abschreibungen auf das Anlagevermögen		21,9	17,4
Gewinne/Verluste aus Anlagenabgängen		-	-
Ergebnis aus der At-equity-Bewertung		1,1	3,1
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen		0,3	-0,3
Veränderung Working Capital		-21,2	-54,8
Veränderung der Vorräte		-25,6	-30,5
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-2,1	2,0
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		6,5	-26,3
Veränderung der sonstigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte		-1,2	-6,8
Veränderung der Rückstellungen und übrigen Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten)		6,9	15,4
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		0,9	-16,5
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		-20,8	-30,6
Investitionen in Finanzanlagen		-	-5,5
Einzahlungen aus Anlagenabgängen		0,1	0,1
Cashflow aus Investitionstätigkeit – gesamt		-20,7	-36,0
Zinseinnahmen		0,4	0,1
Zinsausgaben		-1,5	-2,9
Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen		-	20,0
Tilgungen von Darlehen		-0,2	-0,4
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-1,3	16,8
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		0,9	-16,5
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-20,7	-36,0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-1,3	16,8
Zahlungswirksame Veränderung des Zahlungsmittelbestands		-21,1	-35,7
Zahlungsmittel und -äquivalente am 1.1.		52,1	51,6
Zahlungswirksame Veränderung des Zahlungsmittelbestands		-21,1	-35,7
Wechselkursbedingte Veränderung des Zahlungsmittelbestands		0,5	-0,1
Zahlungsmittel und -äquivalente am 31.3.		31,5	15,8

¹⁾ Seit dem Geschäftsjahr 2013 wird die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren gegliedert. Die Sonstigen Steuern werden nicht wie bisher separat nach dem operativen Ergebnis ausgewiesen, sondern innerhalb des operativen Ergebnisses den Funktionskosten zugeordnet. Die Sonstigen Steuern betragen in den ersten drei Monaten des laufenden Geschäftsjahres 0,3 Mio. € (Q1 2012: 0,3 Mio. €). Aus Gründen der besseren Vergleichbarkeit wurden die Vorjahresangaben an die geänderte Darstellung angepasst.

ANHANG ZUM VERKÜRZTEN KONZERNZWISCHENABSCHLUSS 1. QUARTAL 2013

GRUNDLAGEN

GRUNDLAGEN DER ERSTELLUNG DES ABSCHLUSSES

Der vorliegende Zwischenabschluss zum 31. März 2013 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den diesbezüglichen Interpretationen des International Accounting Standards Boards (IASB) für die Zwischenberichterstattung (IAS 34), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, erstellt. Demzufolge enthält dieser Zwischenabschluss nicht sämtliche Informationen und Anhangangaben, die gemäß IFRS für einen Konzernabschluss zum Ende des Geschäftsjahres erforderlich sind, sondern ist im Kontext mit dem für das Geschäftsjahr 2012 veröffentlichten IFRS-Konzernabschluss zu lesen.

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2013 – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und der Konzernzwischenlagebericht für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. März 2013 wurden keiner prüferischen Durchsicht unterzogen.

WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Bei der Erstellung dieses Konzernzwischenabschlusses haben mit Ausnahme der im Folgenden beschriebenen Änderungen die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Anwendung gefunden wie im letzten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012. Nähere Angaben zu den angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden befinden sich im Anhang des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2012. Umsatzabhängige und zyklische Sachverhalte werden unterjährig auf der Grundlage der jährlichen Unternehmensplanung, soweit wesentlich, abgegrenzt.

IAS 1 (geändert) »Darstellung des Abschlusses« Die Änderungen des IAS 1 betreffen die Gruppierung der im sonstigen Ergebnis dargestellten Posten. Bestandteile, welche in späteren Perioden erfolgswirksam umgegliedert werden sollen (sog. Recycling), sind nunmehr gesondert von Bestandteilen darzustellen, die auch künftig im Eigenkapital verbleiben. Da diese Änderung allein die Darstellungsweise im Abschluss betrifft, haben sich daraus keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben.

IAS 12 (geändert) »Ertragsteuern« Die Bewertung latenter Steuern hängt davon ab, ob der Buchwert eines Vermögenswertes durch Nutzung oder durch Veräußerung realisiert wird. Die Änderung führt eine widerlegbare Vermutung ein, dass die Realisierung des Buchwerts im Normalfall durch Veräußerung erfolgt. Aus der erstmaligen Anwendung dieser Änderungen haben sich auf den Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2013 keine Auswirkungen ergeben.

IAS 19 (geändert) »Leistungen an Arbeitnehmer« Eine wesentliche Änderung am IAS 19 besteht in der Abschaffung der Möglichkeit zur aufgeschobenen Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste, der sog. Korridormethode. Derartige Wertänderungen einer leistungsorientierten Verpflichtung sind nunmehr zu dem Zeitpunkt vollständig im sonstigen Ergebnis zu erfassen, in dem sie anfallen. Des Weiteren werden erwartete Erträge aus dem Planvermögen und die Zinsaufwendungen auf die Pensionsverpflichtung durch eine einheitliche Nettozinskomponente ersetzt. Ein resultierender Nettozinsaufwand wird dabei erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen, wohingegen ein erwarteter Nettozinsertrag erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis zu zeigen ist. Schließlich ändert das IASB im überarbeiteten IAS 19 die Vorgaben für Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses und führt zusätzliche Angabepflichten ein.

In Übereinstimmung mit IAS 8 »Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehler« sind die Änderungen des IAS 19 rückwirkend anzuwenden. Bei der Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste hat der Konzern bislang die Korridormethode angewendet. Ein wesentlicher Teil der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste wurde demzufolge nicht in der Bilanz gezeigt. Die Erstanwendung der neuen Regelungen des IAS 19 führte daher zu folgenden Anpassungen bei den Finanzinformationen:

Zum 1. Januar 2012:

- Erhöhung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 15,8 Mio. €
- Erhöhung der latenten Steueransprüche um 5,0 Mio. €
- Nettoabnahme der Gewinnrücklagen um 10,8 Mio. €

Für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. März 2012:

- Erhöhung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 7,7 Mio. €
- Erhöhung der latenten Steueransprüche um 2,4 Mio. €
- Rückgang des sonstigen Ergebnisses um 5,3 Mio. €

Für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012:

- Erhöhung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 24,4 Mio. €
- Erhöhung der latenten Steueransprüche um 7,7 Mio. €
- Rückgang des sonstigen Ergebnisses um 16,7 Mio. €

Für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. März 2013:

- Erhöhung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 0,7 Mio. €
- Rückgang des Personalaufwands um 1,1 Mio. €
- Erhöhung der latenten Steueransprüche um 0,2 Mio. €
- Erhöhung des Ertragsteueraufwands um 0,4 Mio. €
- Rückgang des sonstigen Ergebnisses um 1,2 Mio. €
- Erhöhung des Konzernergebnisses um 0,7 Mio. €

IFRS 7 (geändert) »Finanzinstrumente: Angaben« Diese Änderung des IFRS 7 wurde im Dezember 2011 veröffentlicht und betrifft die Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten. Mit den neu aufgenommenen Angaben soll die Überleitung von der Brutto- auf die Nettorisikoposition von Finanzinstrumenten ermöglicht werden. Die Änderung ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Die Änderung des IFRS 7 bezieht sich nur auf die Angaben im Anhang und hat auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage des Konzerns daher keine Auswirkung.

IFRS 13 »Bemessung des beizulegenden Zeitwerts« Der im Mai 2011 veröffentlichte Standard befasst sich mit der Vorgehensweise bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts. Welche Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, bleibt weiterhin im Regelungsbereich der entsprechenden positionsbezogenen Standards. Der IFRS 13 ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden. Aus der erstmaligen Anwendung dieses Standards haben sich auf den Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2013 keine Auswirkungen ergeben.

Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS (2009–2011) Die Änderungen wurden im Mai 2012 veröffentlicht und dienen vor allem der Klarstellung nicht eindeutiger Regelungen in Standards. Die Änderungen sind erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Aus der Anwendung dieser Änderungen haben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben.

Geänderte Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wendet der Konzern seit dem Geschäftsjahr 2013 das Umsatzkostenverfahren an. Im Unterschied zu dem bisher angewandten Gesamtkostenverfahren wird der Aufwand der Periode nicht nach der Art der Aufwendungen, sondern nach Funktionsbereichen des Konzerns gegliedert. Die Zuordnung der betrieblichen Aufwandsarten zu den jeweiligen Funktionen des Unternehmens erfolgt nach Maßgabe der einzelnen Funktionsbereiche auf Grundlage einer definierten Kostenstellenstruktur. Aufwendungen im Zusammenhang mit funktionsübergreifenden Projekten werden auf Basis eines geeigneten Schlüssels auf die betreffenden Funktionskosten aufgeteilt. Die geänderte Darstellung spiegelt die gängige Praxis innerhalb der Branche stärker wider. Da sich die Änderung nur auf die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung bezieht, ergeben sich daraus keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Die Umstellung auf das Umsatzkostenverfahren führt jedoch zu einem geänderten Ausweis der sonstigen Steuern. Diese werden nicht mehr separat nach dem operativen Ergebnis (EBIT) ausgewiesen, sondern innerhalb des operativen Ergebnisses den Funktionskosten zugeordnet. Die sonstigen Steuern betragen in den ersten drei Monaten des laufenden Geschäftsjahres 0,3 Mio. € (Q1 2012: 0,3 Mio. €). Darüber hinaus verändert sich die Zusammensetzung der sonstigen betrieblichen Erträge und der sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Aus Gründen der besseren Vergleichbarkeit wurden die Vorjahresangaben an die geänderte Darstellung angepasst.

Wesentliche Schätzungen und Annahmen Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach IFRS erfordert Schätzungen und Annahmen, die Einfluss auf Ansatz, Bewertung und Ausweis von Vermögenswerten und Schulden sowie die Angaben zu Eventualforderungen und -schulden am Stichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen in der Berichtsperiode haben.

ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNZWISCHENABSCHLUSS

1. ERTRAGSTEUERAUFWENDUNGEN

	1-3/2013	1-3/2012
in Mio. €		
Tatsächlicher Steueraufwand	0,9	1,0
Latenter Steueraufwand	-1,7	-0,3
Gesamt	-0,8	0,7

Während die tatsächlichen Steueraufwendungen in den ersten drei Monaten des laufenden Geschäftsjahres dem Niveau des Vergleichszeitraums entsprachen, ist die Veränderung der Ertragsteueraufwendungen auf höhere latente Steuererträge insbesondere im Zusammenhang mit künftigen Steueransprüchen aus Verlustvorträgen zurückzuführen.

2. SONSTIGES ERGEBNIS

Das sonstige Ergebnis enthält die erfolgsneutralen Bestandteile der Gesamtergebnisrechnung. Nachfolgend sind weiterhin die Steuereffekte des sonstigen Ergebnisses dargestellt.

	1-3/2013		
	vor Steuern	Steuer	nach Steuern
in Mio. €			
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-1,8	0,6	-1,2
Währungsumrechnungsdifferenzen	2,7	-	2,7
Effektiver Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts aus der Absicherung von Zahlungsströmen	-0,6	0,2	-0,4
Änderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	0,1	-	0,1
Sonstiges Ergebnis	0,4	0,8	1,2

	1-3/2012		
	vor Steuern	Steuer	nach Steuern
in Mio. €			
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-7,7	2,4	-5,3
Währungsumrechnungsdifferenzen	-2,9	-	-2,9
Effektiver Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts aus der Absicherung von Zahlungsströmen	2,3	-0,7	1,6
Änderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	0,1	-	0,1
Sonstiges Ergebnis	-8,2	1,7	-6,5

Im Zusammenhang mit der Absicherung von Zahlungsströmen wurde im ersten Quartal des laufenden Geschäftsjahres ein Gewinn in Höhe von 0,4 Mio. € (Q1 2012: Verlust von 0,6 Mio. €) vor Steuern in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht.

3. SACHANLAGEN UND IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

In Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte wurden in den ersten drei Monaten nach Zuschüssen 15,7 Mio. € investiert (Q1 2012: 30,5 Mio. €). Dem standen planmäßige Abschreibungen in Höhe von 21,9 Mio. € gegenüber (Q1 2012: 17,1 Mio. €). Der Großteil der Investitionstätigkeit betraf mit 8,7 Mio. € die Neu- und Weiterentwicklung unserer Produkte. Die Investitionen in Sachanlagen betragen 6,0 Mio. € und standen im Wesentlichen im Zusammenhang mit Serienanläufen der neuen Motoren.

Zum 31. März 2013 bestanden Verpflichtungen aus dem Bestellobligo aus Anlageninvestitionen in Höhe von 33,2 Mio. € (31. Dezember 2012: 37,6 Mio. €).

4. VORRÄTE

Die Vorräte sind im Vergleich zum 31. Dezember 2012 um 27,0 Mio. € angestiegen und betragen zum 31. März 2013 211,4 Mio. €. Der Anstieg betrifft in erster Linie Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie fertige Erzeugnisse. Haupttreiber dieser Entwicklung war der höhere Auftragsbestand.

Zum 31. März 2013 betrug das Bestellobligo aus Vorräten 128,0 Mio. € (31. Dezember 2012: 88,3 Mio. €).

5. ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN

	31.3.2013	31.12.2012
in Mio. €		
Langfristig	25,2	25,4
Kurzfristig	55,1	41,6
Gesamt	80,3	67,0

Der Anstieg der übrigen Rückstellungen ist insbesondere auf unterjährige Abgrenzungen – beispielsweise für Personalkosten – zurückzuführen.

6. FINANZSCHULDEN

	31.3.2013	31.12.2012
in Mio. €		
Langfristig	99,7	99,6
Kurzfristig	1,1	1,1
Gesamt	100,8	100,7

SONSTIGE ANGABEN

PERSONALAUFWAND

	1-3/2013	1-3/2012
in Mio. €		
Löhne	29,0	30,0
Gehälter	29,2	29,0
Sozialabgaben	9,4	9,6
Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen	1,6	2,1
Aufwendungen für Abfindungen/ Personalstrukturmaßnahmen	0,1	0,2
Gesamt	69,3	70,9

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Segmentinformationen des DEUTZ-Konzerns stellen sich für das erste Quartal 2013 und 2012 wie folgt dar:

1-3/2013	DEUTZ Compact Engines	DEUTZ Customised Solutions	Sonstiges	Summe Segmente	Überleitung	DEUTZ- Konzern
in Mio. €						
Außenumsatz	239,7	50,2	-	289,9	-	289,9
Umsätze mit anderen Segmenten	-	-	-	-	-	-
Gesamtumsatz	239,7	50,2	-	289,9	-	289,9
Operatives Ergebnis (EBIT) ¹⁾	-11,2	5,1	-0,3	-6,4	-	-6,4

1-3/2012	DEUTZ Compact Engines	DEUTZ Customised Solutions	Sonstiges	Summe Segmente	Überleitung	DEUTZ- Konzern
in Mio. €						
Außenumsatz	263,0	73,9	-	336,9	-	336,9
Umsätze mit anderen Segmenten	-	-	-	-	-	-
Gesamtumsatz	263,0	73,9	-	336,9	-	336,9
Operatives Ergebnis (EBIT) ¹⁾	-1,1	12,0	-0,9	10,0	-	10,0

Überleitung vom Gesamtergebnis der Segmente zum Konzernergebnis

	1-3/2013	1-3/2012
in Mio. €		
Gesamtergebnis der Segmente¹⁾	-6,4	10,0
Überleitung	-	-
Operatives Ergebnis (EBIT)¹⁾	-6,4	10,0
Zinsergebnis	-1,3	-3,0
Konzernergebnis vor Ertragsteueraufwendungen	-7,7	7,0
Ertragsteueraufwendungen	0,8	-0,7
Konzernergebnis	-6,9	6,3

¹⁾ Seit dem Geschäftsjahr 2013 wird die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren gegliedert. Die Sonstigen Steuern werden nicht wie bisher separat nach dem operativen Ergebnis ausgewiesen, sondern innerhalb des operativen Ergebnisses den Funktionskosten zugeordnet. Die Sonstigen Steuern betragen in den ersten drei Monaten des laufenden Geschäftsjahres 0,3 Mio. € (Q1 2012: 0,3 Mio. €). Aus Gründen der besseren Vergleichbarkeit wurden die Vorjahresangaben an die geänderte Darstellung angepasst.

BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Neben den in den Konzernzwischenabschluss einbezogenen Tochterunternehmen steht der DEUTZ-Konzern mit nahestehenden Unternehmen und Personen in Beziehungen.

Hierzu zählen die Geschäftsbeziehungen zwischen dem DEUTZ-Konzern und seinen **Beteiligungen** sowie den folgenden **Anteilseignern** (einschließlich ihrer Tochterunternehmen) der DEUTZ AG, die einen maßgeblichen Einfluss ausüben können. Dies sind die

- AB Volvo (publ), Göteborg/Schweden (Gruppe), und die
- SAME DEUTZ-FAHR Group S.p.A., Treviglio/Italien (Gruppe).

Weiterhin zählen zu den nahestehenden Personen der **Aufsichtsrat, der Vorstand und das übrige Management**.

Die folgende Tabelle zeigt das Volumen der wesentlichen mit **Beteiligungen** des DEUTZ-Konzerns erbrachten bzw. in Anspruch genommenen Lieferungen und Leistungen:

	Erbrachte Lieferungen und Leistungen		Sonstige Aufwendungen aus empfangenen Lieferungen und Leistungen		Forderungen		Verbindlichkeiten	
	1-3/2013	1-3/2012	1-3/2013	1-3/2012	31.3.2013	31.12.2012	31.3.2013	31.12.2012
in Mio. €								
Assoziierte Unternehmen	-	-	-	-	-	0,8	-	-
Gemeinschaftsunternehmen	0,9	10,9	-	4,1	3,7	3,7	-	-
Sonstige Beteiligungen	0,1	0,1	1,0	1,0	0,7	0,4	5,9	5,0
Gesamt	1,0	11,0	1,0	5,1	4,4	4,9	5,9	5,0

Der Rückgang der Lieferungen und Leistungen an Gemeinschaftsunternehmen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist auf den Rückgang der Lieferungen an unser Joint Venture DEUTZ (Dalian) Engine Co., Ltd. zurückzuführen.

Die rückläufige Entwicklung bei den sonstigen Aufwendungen aus empfangenen Dienstleistungen gegenüber Gemeinschaftsunternehmen resultiert aus der Veräußerung der 25%igen Beteiligung an der Bosch Emission Systems GmbH & Co. KG (BESG). Damit gehört die Gesellschaft nicht mehr zu den nahestehenden Unternehmen.

Von den gesamten Forderungen sind zum 31. März 2013 28,4 Mio. € (31. Dezember 2012: 29,3 Mio. €) mit 25,2 Mio. € (31. Dezember 2012: 25,2 Mio. €) wertberichtigt. Die Forderungen und Verbindlichkeiten resultierten zum Teil aus gewährten Darlehen. Die aus der Verzinsung resultierenden Zinserträge bzw. -aufwendungen sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Zwischen dem DEUTZ-Konzern und den Anteilseignern einschließlich ihrer Tochtergesellschaften bestanden folgende wesentliche Geschäftsbeziehungen:

	Volvo-Gruppe		SAME DEUTZ-FAHR Gruppe	
	2013	2012	2013	2012
in Mio. €				
Lieferungen von Motoren/Ersatzteilen im ersten Quartal	82,1	97,9	18,0	7,5
Leistungen im ersten Quartal	3,3	4,5	-	0,4
Forderungen zum 31.3./31.12.	34,5	31,6	9,4	6,0

Alle Geschäfte sind zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen worden. Mit der Volvo-Gruppe besteht eine Vereinbarung, die es den Volvo-Gesellschaften erlaubt, gegen eine entsprechende Vergütung verlängerte Zahlungsziele in Anspruch zu nehmen.

EREIGNISSE NACH DEM 31. MÄRZ 2013

Wesentliche Ereignisse nach dem 31. März 2013 liegen nicht vor.

Köln, den 29. April 2013

DEUTZ Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Dr.-Ing. Helmut Leube



Dr. Margarete Haase



Michael Wellenzohn

FINANZKALENDER

Termin	Veranstaltung
8. August 2013	Zwischenbericht 1. Halbjahr 2013 Telefonkonferenz mit Analysten und Investoren
7. November 2013	Zwischenbericht 1. bis 3. Quartal 2013 Telefonkonferenz mit Analysten und Investoren

KONTAKT

DEUTZ AG

Ottostraße 1
51149 Köln (Porz-Eil)

Investor Relations

Telefon + 49 221 822 24 91
Fax + 49 221 822 15 24 91
E-Mail ir@deutz.com
Web www.deutz.com

Public Relations

Telefon + 49 221 822 24 93
Fax + 49 221 822 15 24 93
E-Mail presse@deutz.com
Web www.deutz.com

IMPRESSUM

Herausgeber

DEUTZ AG
51057 Köln

Konzept und Gestaltung

Kirchhoff Consult AG, Hamburg

Der Zwischenbericht liegt auch in englischer Sprache vor.
Der Zwischenbericht liegt ausschließlich in elektronischer Form vor.
Dieser Zwischenbericht wurde am 8. Mai 2013 veröffentlicht.



DEUTZ AG
51057 Köln
www.deutz.com